

AL TÄTIGKEITSBERICHT 2018

Politischer Rückblick Vorstand

Lisa Letnansky, Vorstandsmitglied

2018 war für die AL und den Vorstand ein umtriebige Jahr. Die Stadt- und Gemeinderatswahlen im März brachten einen Sitzgewinn (neu 10 Sitze) in Zürich und Winterthur und Dietikon konnten ihre Sitze verteidigen. Richi Wolff wurde als Stadtrat bestätigt und wechselte vom Sicherheits- ins Tiefbau- und Entsorgungsdepartement. Dank des guten Wahlergebnisses konnte die AL auch in der Schulpflege, der Viventa, der Musikkommission und in der PWG je ein neues Behördenmitglied stellen.

Weil nach den Wahlen vor den Wahlen ist, formierten sich bereits im Frühling die Findungskommis-

suratskandidat nominiert werden.

Auch personell veränderte sich einiges: Im Frühjahr und Sommer verliessen Yvonne Lieberherr und Laura Braunschweig das Sekretariat. Seit August führen Marco Toscano und Nadim Chammas gemeinsam das politische Sekretariat. An der Generalversammlung im Mai traten Laura Huonker und Marco Medici aus dem Vorstand zurück, neu gewählt wurden Lisa Letnansky und Stephan Schnidrig.

Die Reorganisation der Parteistruktur stand auch 2018 im Fokus. Nachdem im März mit der Bildung einer «Radargruppe» bestehend aus Vorstandsmitgliedern, Fraktionspräsidenten und Stadtrat sowie, für die Dauer der Kantonsratswahlen, der Wahlkampfleitung ein



Die Alternative Linke Bern und die AL-Frauen* Zürich im September zusammen an der Demo für Lohngleichheit in Bern.

sion und der Wahlausschuss für die Kantons- und Regierungsratswahlen vom März 2019. Noch nie zuvor war es der AL gelungen, so breit abgestützte Listen in der Stadt und auf dem Land zusammenzustellen. Mit Wädi Angst konnte ein erfahrener und weitherum bekannter Regie-

weiterer Schritt gemacht wurde, werden 2019 weitere Massnahmen ergriffen, um dem steten Wachstum und der politischen Bedeutung der AL gerecht zu werden.

Finanzen AL 2018

Stephan Schnidrig, Kassier

Das Jahr 2018 stand ganz im Zeichen der Wahlen, die sich nahezu nahtlos aneinander fügten. Auf eine grosse und erfolgreiche Materialschlacht mit Ausgaben von Fr.

Stärkung des Sekretariats. Trotz einer noch ausserordentlichen Spende in memoria schmolzen aus den genannten Gründen unsere Reserven von Fr. 158'913.75 auf Fr. 89'000, wovon Fr. 66'000 absehbar in die Kantons- und Regierungsratswahlen 2019 einfliessen werden. Das Geschäftsjahr 2018 schliesst mit einem Verlust von Fr. 187.93 ab.

	Einnahmen	Ausgaben
Mandatsabgaben	228'107.90	
Mitgliederbeiträge	19'890.00	
Div. Erträge	372.00	
Spenden allgemein	14'349.00	
Spenden n memoria	53'040.00	
Spenden Kampagnen	10'507.30	
Spenden Wahlen	72'375.95	
Stände, Aktionen	577.70	
AL Info		13'994.35
Fraktionskosten		14'668.45
Kampagnen		76'209.67
Wahlen		198'736.50
Personalaufwand		137'717.14
Raumaufwand		15'600.40
Büro – Werbeaufwand		17'918.72
Diverser Aufwand		1'476.30
Ertrag Untermiete		-1'000.00
Auflösung Reserven		-75'913.75
Verlust		-187.33
Total	399'219.85	399'219.85

	Aktiven	Passiven
Umlaufvermögen	108'082.13	
Anlagevermögen	1'459.10	
Kreditoren		9'866.45
Reserven		89'000.00
Eigenkapital		10'862.71
Verlust		-187.93
Total	109'541.23	109'541.23

211'922.70 und Spenden von Fr. 99'184.70 für die Kommunalwahlen, bei denen unser Stadtratssitz bestätigt und ein Gemeinderatssitz dazugewonnen werden konnte, folgte als Zwischenschritt die Grosskampagne fürs Referendum zur Grundstückgewinnsteuer mit Ausgaben von Fr. 56'246.40 und Spenden von Fr. 9'257.30 bei einem beachtliches Resultat von 46.44% Zustimmung. Die vielen kleineren Aktivitäten schlugen insgesamt mit Fr. 19'723.35 zu Buche. Die Personalkosten stiegen um Fr. 31'268.50, dies im Zuge eines Vorstandsbeschlusses zur

Sekretariat

Nadim Chammas und Marco Toscano

Das Sekretariat setzte sich für 2018 zum Ziel, trotz zweier Wahlkämpfe den laufenden Betrieb und die Kommunikation zwischen Basis, Vorstand und Fraktionen sicherzustellen, Transparenz zu schaffen und die Abläufe zu formalisieren und den sich verändernden Strukturen und Anforderungen in der Partei und im Vorstand anzupassen. Dieses Ziel haben wir dank Unterstützung aus der gesamten Partei erreicht, aber nur knapp. Mutationen in der Adresskartei wurden soweit bekannt nachvollzogen und alle Spendeneingänge erfasst. Es gibt weiterhin doppelte Einträge und eine stabile Zahl von Retouren bei jedem Versand, die trotz unserer Anstrengungen nicht verringert werden konnte. Für 2019 ist das Ziel, dies zu bereinigen und Retouren zu minimieren. Das Publikum des Newsletters war Ende 2018 auf dem Höchststand von rund 1'450 Leser*innen.

Zwei Arbeitsverhältnisse wurden aufgelöst, eines verstetigt, ein neues geschaffen. Der Personalbestand des Sekretariats wurde ab August 2018 um 10 Stellenprozent erhöht. Durch die Wechsel und Wahlkämpfe bedingt, leistete das Sekretariat im Jahr 2018 rund 160 Überstunden, die im Folgejahr abgebaut werden müssen. Die Mehrarbeit ist zu einem Drittel der Wahlkämpfe für die Gemeinderats- und Kantonsratswahlen geschuldet. Unter anderem kümmerte sich das Sekretariat um die Kandidierenden, war zweimal Umschlagplatz und Verteilzentrale für 1,2 Tonnen Flugblätter, die in der ganzen Stadt Zürich von Freiwilligen verteilt wurden, und verschickte und produzierte Newsletter und AL-Infos, zeitweise im Wochentakt.

Ein Teil der Arbeit fiel auch für zahlreiche Kampagnen an: Im Seki liefen die Fäden für die Kampagne Grundstücksgewinnsteuer zusammen, bei der die AL einen Achtungserfolg erzielte. Ebenso wurden mehrere erfolgreiche Unterschriftensammlungen durchgeführt. Sechs Ausgaben des AL-Info wurden im Sekretariat insgesamt redigiert, gesetzt und für den Versand an rund 1'800 Adressen vorbereitet. Dies wäre nicht möglich gewesen, wenn nicht Vorstand und Redaktionsgruppe in Zeiten hoher Belastung das Sekretariat mit grossem Einsatz unterstützt hätten. Unvergesslich bleibt auch der Montagmorgen, an dem die Sekretäre glaubten, sich im Stockwerk geirrt zu haben, weil zwei freundlich gesinnte Wahlausschussmitglieder heimlich die Büroräume aufgeräumt hatten.

Für das entgegengebrachte Vertrauen und für die wertvolle Unterstützung während des turbulenten Jahres 2018 möchte sich das Sekretariat herzlich bei den Unterstützer*innen, Aktivist*innen und Kandidat*innen der AL bedanken.

AL Frauen*

Natalie Eberle

Im letzten Herbst war es endlich soweit, die AL Frauen* wurden ins Leben gerufen. Mit einem ersten Input zum Thema Prostitution hat sich die Gruppe an der VV nach den Herbstferien vorgestellt. Zum ersten Mal wurde in dieser Breite über das Thema diskutiert, die verschiedenen Inputs gaben Einblicke zu rechtlichen Grundlagen und den Schwierigkeiten, denen Frauen, die im «Sexgewerbe» arbeiten, begegnen. Die Diskussion zeigte, dass auch in der AL unterschiedliche Haltungen vertreten sind und dass es grundsätzlich schwierig bleibt, für die Betroffenen eine einfache und gute Lösung zu finden.

Highlight!

Auch wenn die Gruppe AL Frauen* nicht direkt an der Listenbildung für die Kantonsratswahlen beteiligt war, ist es für uns trotzdem ein Highlight, dass für den städtischen Wahlkreis 7/8 zum ersten Mal eine Frauenliste zusammengestellt werden konnte.

Die Gruppe trifft sich einmal im Monat um gemeinsam die Strategie einer wirkungsvollen Gleichstellungspolitik zu entwerfen.

AL-Gesundheitsgruppe

David Garcia

Die Gesundheitsgruppe hat sich im sechs Mal getroffen. 2017 gegründet, dient sie der Förderung des Informationsaustausches zwischen den Mitgliedern der Gemeinderats- und Kantonsratsfraktion und der Basis. Die Gesundheitsgruppe bietet aber auch die Möglichkeit, um gesundheitspolitische Ideen, Projekte und Anliegen vorzubringen und auf der institutionell richtige Ebene einfließen zu lassen.

Im Verlauf des letzten Jahres wurden in der Gesundheitsgruppe die Motion zur Sicherung der Gesundheitsversorgung von Sans-Papiers und die Interpellation über den Zugang der ausländischen Bevölkerung zu Dolmetscher*innen-Diensten in den Stadtspitälern diskutiert und ausgearbeitet. Ebenso diente die Arbeit der Gesundheitsgruppe zur Klärung und Schärfung der politischen Position der AL bezüglich der Situation der Stadtspitäler.

Schliesslich befasste sich die Gesundheitsgruppe mit der gesundheitspolitischen Position der AL. Nach einer ersten Vorstellung dieser Arbeit an der VV vom 30. Oktober 2018 ist geplant, dass die Arbeitsgruppe dem Vorstand und der VV erneut ein entsprechendes Positionspapier vorstellt.

Gemeinderat

Andreas Kirstein, Fraktionspräsident

Die AL konnte nach den Wahlen im Frühjahr 2018 die neue Legislatur mit 10 statt 9 Gemeinderät*innen antreten. Dies ermöglichte grösseren Spielraum bei der Verteilung der Kommissionssitze.

GPK

In der Geschäftsprüfungskommission setzte sich die AL insbesondere für eine präzisere Definition der Aufgaben des Datenschutzverantwortlichen in Bezug auf die Videoüberwachung ein. Die AL reichte diesbezüglich ein vom Gemeinderat überwiesenes Postulat ein. (Mischa Schiwow, dann Natalie Eberle)

RPK

Politische Erfolge waren die Erhöhung der Ressourcen für die Schulsozialarbeit und die Musikschule, die Anpassung des Investitionsplafonds und die Beschleunigung des Baus von Schulhäusern, bessere Rahmenbedingungen der Stadt für den Betrieb von Waid und Triemli als Stadtspitäler sowie die Neuregelung der Verteilung der Privathonorare am Triemli. (Walter Angst)

GUD

Stark beschäftigte uns die Spitalpolitik mit den problematischen Spitalfinanzen (Budget, Rechnungen), der Fusion der beiden Stadtspitäler unter neuer Direktion, der neuen Unternehmensstrategie und den Problemen mit dem Honorarreglement der Spitalärzte. Erfolgreich konnte der Objektkredit für das Alterszentrum und Alterswohnen Eichrain vertreten werden. Und auch in den Themen Zürcher AIDS-Hilfe, Gesundheit von Sex-Arbeitenden und dem Umweltbericht konnte die AL Akzente setzen. (David Garcia)

TED/DIB

Neben der Rekommunalisierung der Rolf Bossard AG lag unser Schwerpunkt auf der institutionellen Neuordnung der Energieversorgung der Stadt Zürich aufgrund eines Berichtes, der von der AL gefordert worden war. (Andreas Kirstein)

FD

Über Monate beschäftigte die Finanzkommission das neue Fussballstadion Hardturm. Einig war sich die Fraktion vor allem darin, dass die Vorlage vors Volk kommen sollte. Weiter wurden Baurechtsverträge für gemeinnützige Wohnsiedlungen wie das Kochareal und die Überbauung Guggach behandelt. Für die städtische Wohnsiedlung Salzweg wurde ein Projektierungskredit und für die städtische Siedlung Herdern ein Objektkre-

dit gesprochen, ebenso für den Kauf der «Gammelhäuser» an der Neufrankengasse. Zudem wurde eine neue Verordnung für die Vermietung der städtischen Gewerberäume verabschiedet. (Christina Schiller)

SID/V

Im Sicherheitsbereich wurde neben der Ausrüstung der Polizei mit Videokameras der Zweite Bericht zur Prostitutionsgewerbe-Verordnung behandelt. Im Verkehrsbereich waren die massiv wachsenden Verkehrsströme um den Hauptbahnhof im Zusammenhang mit dem geplanten Ausbau des Hochschulgebiets gewichtiges Thema. Intensiv behandelt und nicht abgeschlossen wurde die viele Problemkreise umfassende Baulinienvorlage Hochschulgebiet Zürich-Zentrum. Ein weiteres Thema war die Initiative «Züri Autofrei», über deren Abstimmungsfähigkeit nach langem Hin und Her nun das Bundesgericht entscheiden wird. (Edi Guggenheim)

SSD

Im letzten Sommer wurde eine weitere Etappe zur Einführung der Tagesschule durch den Gemeinderat genehmigt. Aus unserer Sicht war das zu diesem Zeitpunkt verabschiedete Konzept nicht ausreichend. Mit der Motion 2018/76 versuchten wir im Herbst, die Richtung des bestehenden Konzepts Tagesschule 2025 in neue Bahnen zu lenken. Dabei setzten wir uns für eine einheitliche Tarifgestaltung für die gebundene wie auch die ungebundene Betreuung ein. (Rosa Maino)

HDB

Nebst etlichen Weisungen für Gestaltungspläne (ZSC Lions oder Haus zum Falken), Objektkredite (für das AZ Rohwiesen, die Busgarage Hardau oder das neue Kripogebäude am Mühleweg) beschäftigten die Hochbau-Kommission über das Jahr hinaus die Teilrevision der BZO im Hochschulgebiet und der öffentliche Gestaltungsplan Thurgauerstrasse. (Andrea Leitner)

SD

Am 31. Oktober überreichte der Verein Züri City Card der Stadtpräsidentin 8407 Unterschriften für die Petition «Eine Stadt - ein Ausweis für alle», die auch tatkräftig von der AL unterstützt wurde. Gleichentags überwies der Gemeinderat die gleichlautende Motion von SP, Grünen und AL. Parlamentarisch erfolglos blieb unser dezidierter Widerstand gegen das Sozialinspektorat. Im Dezember hiess der Zürcher Bezirksrat einen Rekurs von AL und Grünen gut und hob die neue Observationsverordnung von Sozialvorsteher Golta auf. Eine Mehrheit des Gemeinderats unterstützte die Forderung von SP und AL, den jährlichen Beitrag der Fachstelle Frauenhandel und Frauenmigration FIZ um CHF 100'000.-- zu erhöhen. (Ezgi Akyol)



PUK

Andreas Kirstein und Mischa Schiow vertreten die AL in der 17-köpfigen parlamentarischen Untersuchungskommission zu den Vorkommnissen bei Entsorgung und Recycling Zürich (ERZ).

Paritätische Kommission Landrat Uri / Gemeinderat Zürich (Brückenschlag Uri-Zürich)

Wechselweise besucht der Landrat Uri die Stadt Zürich und umgekehrt. Dieses Jahr war Zürich in Uri zu Gast. Die Planung der jeweiligen ganztägigen Besuche und der dazwischen zur Vorbereitung notwendigen gemeinsamen Besprechungen beanspruchten mehrere Sitzungen und darüber hinaus einigen persönlichen Einsatz. (Edi Guggenheim)

Redaktionskommission

Edi Guggenheim war bis zu seinem Rücktritt Mitglied der Redaktionskommission.



Gemeinderat Walter Angst kandidiert für den Regierungsrat.

Kantonsrat

Markus Bischoff, Fraktionspräsident

Wir waren auch 2018 eine äusserst aktive Fraktion. Die Hauptarbeit lag in diesem Jahr in der Beteiligung an den Parlamentsdiskussionen und in der Gesetzesarbeit in den Kommissionen.

Alle fünf Mitglieder der Fraktion ergriffen immer

wieder das Wort und trugen so dazu bei, dass die AL im Rat präsent ist und von den Medien wahrgenommen wird. Da steckt viel Arbeit dahinter, die nicht unterschätzt werden darf. Sie besteht unter anderem darin, das Wort zu Geschäften zu ergreifen, die in Kommissionen behandelt werden, wo die AL-Fraktion nicht vertreten ist. So musste sich Judith Stofer wortgewandt gegen das neue Wassergesetz wehren, obwohl sie gar nicht an den entsprechenden Kommissionsberatungen teilgenommen hatte.

Der AL-Vorstoss für Geschlechterquoten in Parlamenten, Regierung und Gerichten scheiterte sehr deutlich. Die SP wehrte sich unter anderem aus dem faden-scheinigen Grund dagegen, dass unser Vorstoss einen Eingriff in die Wahlfreiheit bedeute. Gleichzeitig reichte sie eine Parlamentarische Initiative ein, wonach auf den Wahllisten die Geschlechterparität garantiert sein müsse, was ebenso einen Eingriff in die Wahlfreiheit darstellen würde. Die Grünen zierten sich und wollten sich uns nur zu einem kleinen Teil anschliessen.

Laura Huonker brillierte mit wunderschönen Voten und viel Sachverstand gegen einen Abbau in der Kultur. Manuel Sahli sprach Klartext zu Energiethemen und Grundrechten.

Eine grosse Arbeit im Kantonsrat ist die Beratung von Gesetzen in den Kommissionen. So erreichte Kaspar Bütikofer mit Beharrlichkeit, dass zumindest ein Teil des Gutachtens von Professor Gächter, welches die AL bezahlt und in Auftrag gegeben hatte, in das Gesetz einfluss. Ein grosser Erfolg für die AL.

Oft sind wir auch ganz allein in der Minderheit. So wehrte sich Judith Stofer in der Kommission gegen die sogenannten «Modernisierungen» im Universitätsgesetz. Als Einzige die Stimme zu erheben, kann auch guttun.

Neben den Sachkommissionen gibt es auch die Aufsichtskommissionen. Dort gibt es viel Arbeit, aber kaum Öffentlichkeit. Manuel Sahli schaut in der Justizkommission scharf darauf, dass kein Abbau bei den Rechten der Bürger*innen gegenüber den Gerichten stattfindet. Er hat wesentlich dazu beigetragen, dass das Sozialversicherungsgericht endlich eine Aufstockung von Richter*innen erhält und die riesige Pendenzenlast abgetragen werden kann.

Als Fraktionspräsident bin ich Mitglied der wöchentlich tagenden Geschäftsleitung. Im letzten Jahr beriet die GL zusätzlich an ca. sieben Samstagen das neue Kantonsratsgesetz. Eine erhebliche Arbeitslast für eine nicht sehr wesentliche Änderung.

Trotzdem werden wir weiterhin aus Überzeugung Unruhe bewahren.



Stadtrat

Richard Wolff, Vorsteher des Sicherheitsdepartements SID (bis Mai) und Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements TED

Das letzte Jahr war geprägt durch meinen Departementswechsel. Im ersten Teil des Jahres war ich noch Vorsteher des Sicherheitsdepartements. Für mich besonders wichtige Themen bei der Polizei waren Racial profiling, Personenkontrollen, Beschwerdemöglichkeiten, Gewalt und Bodycams. In meinem Auftrag verfassten unabhängige Expert*innen verschiedener Hochschulen umfassende Berichte und empfahlen Massnahmen. Ein Ergebnis daraus ist zum Beispiel, dass für Personenkontrollen heute neue Regeln gelten. Das Bauchgefühl allein genügt nicht mehr, um eine Person anzuhalten. Jede Personenkontrolle muss begründet werden. Schweizweit erstmals werden Ort und Grund jeder einzelnen Personenkontrolle erfasst und ausgewertet. Ziel ist nicht nur eine Reduktion der Kontrollen, sondern vor allem die Vermeidung von Kontrollen aufgrund von ausschliesslich äusseren Merkmalen. Beim Personal setzte ich mich für mehr Diversity ein: Mehr Frauen und Angehörige von Minderheiten in der Polizei spiegeln die städtische Einwohnerschaft besser. Die Beschränkung von Überwachungskameras im öffentlichen Raum, mehr Sicherheit für Sans Papiers und die Abschaffung der «Zahnbürstli-Kontrollen» bei Einbürgerungen waren weitere wichtige Ziele.

Im Mai 2018 wurde ich von der Kollegialbehörde Stadtrat gezwungen, das Sicherheitsdepartement abzugeben. Seit dem 1. Juni 2019 bin ich nun Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements. Hätte ich dieses Amt bei meiner ersten Wahl 2013 erhalten, wäre ich sehr zufrieden gewesen. Weil ich die angefangene Arbeit im Sicherheitsdepartement aber gerne weitergeführt hätte, tat ich mich im neuen Departement anfangs sehr schwer.

Nun setze ich mit Themen auseinander, die mir als Stadtentwickler und Urbanist eigentlich näherstehen. Meine ersten Hauptaufgaben sind die Verbesserung des Velonetzes, die Umsetzung des Lärmschutzes an den Strassen (Tempo 30) sowie Fragen der Baum- und Grünraumpflege und des Klimaschutzes. Stark beschäftigt bin ich ausserdem mit der Sanierung der Dienstabteilung Entsorgung und Recycling, wo es die «Affäre Pauli» aufzuarbeiten gilt. Mein Ziel ist es, bis Ende 2019 alle Probleme in dieser Dienstabteilung soweit aufgearbeitet zu haben, dass ab 2020 der ramponierte Ruf des ERZ wiederhergestellt ist und ERZ wieder eine ganz normale Dienstabteilung sein kann. Nach einem halben Jahr im neuen Amt kann ich sagen, dass ich zufrieden bin, zufrieden mit den Mitarbeiter*innen, den Aufgaben und

den Aussichten auf weitere Tätigkeiten zum Wohl der Stadt und ihrer Bewohner*innen.



Die AL an der Solidaritätskundgebung für Mimmo Lucano.

AL Winterthur

Katharina Gander, Gemeinderätin

Das letzte Jahr startete arbeitsintensiv. So war die AL Winterthur federführend bei der Initiative Obertor, die Ende Februar lanciert wurde. Mit dem Wegzug der Stadtpolizei im Jahr 2022 aus der Winterthurer Altstadt wird an sehr zentraler Lage viel Platz für neue Nutzungen frei. Für uns ist es zentral, dass das Land im städtischen Eigentum bleibt, mindestens die Hälfte der Geschossflächen nach dem Prinzip der Kostenmiete vermietet werden und die Nutzung gemischt und gemeinnützig sein soll. Damit wollen wir dem geplanten Bau von Luxuswohnungen und einem Boutiquehotel, mit dem der Stadtrat liebäugelte, einen Riegel schieben und dafür sorgen, dass das Obertor ein lebendiger, gemischt genutzter Raum werden kann. Die Initiative war ein Selbstläufer, innert kürzester Zeit waren fast doppelt so viele Unterschriften wie nötig gesammelt. Zurzeit läuft der politische Prozess, und das Geschäft inklusive zwei Gegenvorschläge werden demnächst im Gemeinderat behandelt.

Das wohnbaupolitische Engagement zieht sich wie ein roter Faden durchs vergangene AL-Jahr. So stimmten die Winterthurerinnen und Winterthurer Ende Oktober mit grosser Mehrheit einer Motion unseres Gemeinderates David Bergers zu, die will, dass künftig keine städtischen Grundstücke mehr verscherbelt, sondern dass diese nur noch im Baurecht abgegeben werden.

Ein weiteres Highlight war, dass es uns gelang, die beiden Gemeinderatssitze mit David Berger und Katharina Gander komfortabel zu verteidigen. Auch die beiden Schulpflegesitze konnten mit Marlene Dünner Leu und Markus Gerber besetzt werden. Gelungen ist auch der Wechsel an einen neuen Sitzungsort mit vorgelagertem Abendessen: Dadurch stärken wir den Zusammenhalt und das Politisieren wird lustvoller. Nebst wohnbaupolitischen Schwerpunkten arbeiteten wir an der Idee Genossenschaft Stadtwerk weiter, kämpften gegen die Privatisierung des Stadttheaters und beschäftigten uns mit den Vorbereitungsarbeiten für die Kantonsratswahlen.

AL Horgen

Christian Besmer

Anlässlich der 1.-Maifeier 2018 in Wädenswil war unsere kleine AL Bezirk Horgen sowohl bei der Vorbereitung wie auch an der Feier selber stark vertreten. Unser Präsident Maurice Sobernheim hielt dort ein Referat zur Lohncharta, die die AL im Bezirk teils zusammen mit ANV Bezirk Horgen in den grösseren Gemeinden zur Unterzeichnung eingereicht hatte.

Ein weiterer Auftakt der Aktivitäten der AL Bezirk Horgen bildete die Generalversammlung vom 12. Juni 2018, an der Walter Angst zu Gast war. Es wurde einstimmig beschlossen, wiederum bei den Kantonsratswahlen mit einer vollen Liste anzutreten. Der Entschluss wurde in den Lokalmedien gut aufgenommen.

Anlässlich der Wahlaufaktversammlung vom 30. November 2018 konnte die Gründung der Lokalsektion Kilchberg vorgenommen werden. Mit Jack Brügger als Präsident der neuen Sektion verstärkt ein junger AL-Aktivist unsere Bezirkspartei.

Ein eigentlicher Medienrummel entstand dann vor dem Wahlkampf selber, als sich herausstellte, dass auf dem Horgener AL-Flyer drei falsche Namen aufgeführt waren. Vom «Blick am Abend» über verschiedene Lokalradios bis zur «Schweizer Illustrierten» wurde die 'Story' veröffentlicht, was sich wiederholte, als entschieden wurde, die Flyer neu zu drucken. Damit war das Label AL Bezirk Horgen zumindest mal sehr publik.

Erfreulicherweise konnte die AL Bezirk Horgen eine volle Liste mit 15 Kandidierenden realisieren. Ohne das Zebra wären es sogar alles Leute aus dem Bezirk. Erfreulich, dass auch Wädi Angst sich zur Verfügung gestellt hat, was sicher einige zusätzliche Stimmen bringen sollte.

Mit mehr als doppelt so vielen Flyern (57'000) und Plakaten (23) als vor vier Jahren, sowie neu einer ganzseitigen Vorstellung in der an alle Haushaltungen verteilten Wahlausgabe der Zürichsee-Zeitung, bewegt sich die AL-Liste langsam in Richtung eines eigenen Kantonsratsstitzes.

AL Limmattal

Stefan Bolz und Ernst Joss, Gemeinderat Dietikon

In Dietikon konnte 2018 der Gemeinderatssitz problemlos gehalten werden und Ernst Joss ist nach wie vor Dietiker Gemeinderat. Zur Vorbereitung der Parlamentsarbeit traf sich die AL jeweils einmal im Monat mit ihrem Gemeinderat. Im Parlament von Dietikon hat sich die Situation im Vergleich zur letzten Legislaturperiode geändert. Dies zeigt z.B. die Budgetdebatte. Der einzige Antrag, der angenommen wurde, war der Antrag von

Ernst Joss, der Mehrausgaben vorsah. Die Kürzungsanträge von SVP/FDP wurden alle abgelehnt.

In Oberengstringen wurde bei den Gemeindewahlen Maya Aeschbacher neu in die Sozialbehörde gewählt, während der AL der Einzug in die RPK um ein Dutzend Stimmen versagt blieb. An der Gemeindeversammlung wurde eine Anfrage der AL zur Neugestaltung der Buslinien im Limmattal, die einige Reaktionen provozierte, vom Gemeinderat beantwortet. Wie jedes Jahr beteiligte sich die AL wieder an der 1. August-Feier, was neben Publizität auch jedes Mal 500 Franken in die Parteikasse bringt.

Im Sommer traf sich die AL Limmattal zu einer Re-traite. Dabei wurde der Wunsch mehrerer Mitglieder offensichtlich, dass wir uns an unseren Treffen etwas vom vielschichtigen aktuellen Politbetrieb lösen und dafür einzelne wichtige Themen ausführlicher behandeln sollten.

Mitglieder der AL Limmattal waren letztes Jahr massgeblich am Aufbau und Betrieb des Projektes «Haus für Alle» in Oberengstringen beteiligt. Dieses nichtkommerzielle Hilfswerk bietet allen Menschen – von Kleinkindern bis zu Pensionär*innen, von Asylsuchenden bis zu Alteingesessenen – die Möglichkeit, zweimal pro Woche ihre freie Zeit sinnvoll zu nutzen.

Sozialbehörde

Silvia Domeniconi Pfister

Die wirtschaftliche Sozialhilfe ist bekanntlich knapp bemessen. Sie soll einen Lebensstandard ermöglichen, wie ihn sich die untersten 10% der Haushalte leisten können. Sich damit einzurichten, ist nicht einfach. Nun hat man vielleicht ein Umfeld, das einem finanziell unter die Arme greift, was menschlich gesehen wertvoll ist. Rechtlich gilt dies aber im Sinne der Sozialhilfe als «Zuwendung Dritter». Weil die Sozialhilfe das allerletzte Mittel zur Existenzsicherung darstellt (Subsidiaritätsprinzip), muss diese Zuwendung in das Sozialhilfebudget einbezogen werden. Das bedeutet, dass die Person dann weniger Sozialhilfe erhält. Oder bereits erhaltene Leistungen müssen zurückerstattet werden. Ausnahmen bilden zweckgebundene Geschenke «in bescheidenem Umfang». Hier liegt der Ermessensspielraum bei den Sozialen Diensten.

Anders verhält es sich bei Darlehen. Weil diese zurückbezahlt werden müssen, gelten sie nicht als Zuwendung. Dennoch verfügt die sozialhilfebeziehende Person dadurch über liquide Mittel, die sie nur zur Bestreitung des Lebensunterhaltes verwenden darf. Auch wenn das Darlehen zweckgebunden ist, muss von Gesetzes wegen geprüft werden, ob damit ein Lebensstandard ermöglicht wird, der im Rahmen der Sozialhilfe als unangemes-

sen erscheint, oder ob durch die Darlehensaufnahme eine Verschuldungsgefahr droht. In diesem Fall können die Sozialhilfegelder der Betroffenen im Umfang des Darlehens zurückgefordert werden. So schulden Betroffene denselben Betrag, den sie sich aus Geldmangel geliehen haben, plötzlich doppelt: nämlich den Darlehensgebenden und den Sozialen Diensten.

Besonders unsinnig erschien es mir, wenn die Sozialen Dienste – der gängigen Rechtsprechung folgend – den Betrag mit der Begründung, es drohe sonst eine Verschuldung, zurückforderten. Darüber gestolpert bin ich jeweils, wenn Betroffene sich gegen solche Rückerstattungsentscheide wehrten und die Einsprachekommission darüber befinden musste. Auf meinen Impuls hin wurde der rechtliche Handlungsspielraum ausgelotet, und wir fanden eine bessere Lösung. Innerhalb eines Sozialhilfesystems, das die Aufnahme grösserer Darlehensbeträge nicht toleriert, kann nun immerhin die doppelte Verschuldung mit der Auflage vermieden werden, dass das Darlehen innert kurzer Frist an die darlehensgebende Person zurückerstattet wird.

IPK

Corina Semadeni

Nach der Wahl der bisherigen Bezirksrätin Christine Stokar Gasser (SP) zur Friedensrichterin, wurde Matyas Sagi-Kiss seitens der SP als Bezirksrat vorgeschlagen und durch die interparteiliche Konferenz des Bezirkes Zürich (IPK) am 20. Februar zur Wahl nominiert und in stiller Wahl bestätigt. Anlässlich der IPK-Sitzung vom 12. Juni wurden die Wahlen der Staatsanwält*innen einlässlich diskutiert. Die Parteizugehörigkeit ist bei Staatsanwält*innen – anders als bei Richter*innen – keine Pflicht. Es wird zwischen ordentlichen (Parteimitglied) und ausserordentlichen (parteilos) Staatsanwält*innen unterschieden. Da von ersteren eine Parteiabgabe verlangt wird und der Arbeitsort für sie nicht vorhersehbar ist, ist es schwierig, Kandidat*innen für eine Wahlstelle zu finden. Die meisten bevorzugen es, eine Stelle als ausserordentliche*r Staatsanwältin*/Staatsanwalt* zu ergattern. So ist es der AL (und auch anderen Parteien) leider wieder nicht gelungen, jemanden für den Sitz, auf welchen wir Anspruch hätten, zur Wahl vorzuschlagen. Der Sitz ging deshalb an die FDP verloren.

PWG

Catherine Rutherford und Gerd Bolliger

Aufgrund des guten Abschneidens an den Gemeinderatswahlen im Jahr 2018 konnte die AL einen zusätz-

lichen Stiftungsratssitz der PWG besetzen. Zu unserer Vertreterin Catherine Rutherford ist im September 2018 Gerd Bolliger in den Stiftungsrat gewählt worden. Gerd Bolliger bringt eine langjährige Erfahrung in der Betreuung von Menschen, die von Armut betroffen sind und/oder aus dem Asyl- und Flüchtlingsbereich stammen.

Da der Stiftungsrat im Herbst 2018 die Revision der Statuten diskutierte sowie die verschiedenen Reglemente überarbeitete, konnten sich unsere Vertreter*innen engagiert in die Diskussion zu den Grundlagen (und -werten) der Stiftung einbringen. Leider waren nicht alle Vorstösse im Bereich Mieterschutz und Bevorzugung von Mietenden in bescheidenen finanziellen Verhältnissen von Erfolg gekrönt. Die AL-Vertretung konnten jedoch deutliche Akzente setzen und verschiedene Themen aus dem Interessenbereich der AL verbleiben auf der Traktandenliste.

Im Geschäftsjahr erwarb die PWG für total 56,56 Millionen Franken 9 Liegenschaften mit 109 Wohnungen und 843 Quadratmetern Gewerbefläche. In zwei Fällen handelte es sich um Nachbarhäuser bestehender Liegenschaften, was die Bewirtschaftung und eine spätere Erneuerung vereinfachen soll. Die tiefen Zinsen machten den Erwerb von Liegenschaften nicht einfacher, denn die Nachfrage nach Mehrfamilienhäusern ist ungebrochen, was die Preise weiter ansteigen lässt. So waren bei 2 Neuzugängen städtische Abschreibungsbeiträge notwendig, um die Mietkosten moderat halten zu können.

Anfang 2018 reichte Catherine einen Antrag bezüglich der unteren Grenze des Eigenkapitals ein. Damit geht es um die Fragen eines gesunden Wachstums resp. um die finanziellen Risiken. Der Ausschuss bildete eine Arbeitsgruppe und klärte diese Fragen umfassend ab.

Zu Diskussionen führen immer wieder anstehende Renovationen und Gesamterneuerungen. Unsere AL-Vertretung bringt sich hier aktiv ein; der Erhalt von günstigem Wohnraum ist zentral und nicht immer braucht es einen Balkon, wenn dafür die Miete tief gehalten werden kann. Auch das Thema Kündigungsschutz bei Gesamterneuerungen gibt immer wieder zu Diskussionen Anlass.

Alternative Liste (AL)

Molkenstrasse 21, 8004 Zürich, www.al-zh.ch

Sekretariat Molkenstr. 21, 8004 Zürich
sekretariat@al-zh.ch * Tel. 044 242 19 45
IBAN CH53 0900 0000 8706 3811 5

Erscheint 1 mal jährlich.

Auflage/Druck 2200 Ex., Druckerei Nicolussi, Zürich.

Layout Marco Toscano, Nadim Chammas.

Redaktion Andrea Leitner, Attilio Stoppa, Niggi Scherr, Dayana Mordasini, Marco Toscano, Nadim Chammas.